Nebraska Staats-Anzeiger.

State Hist Society 11883

Jahrgang 17. Lincoln, Neb., Donnerstag, 20. Mai 1897. No. 52

Telegramme.

Missouri.

Mordthat eines Wahnsinnigen.

Linn, 12. Mai. Joseph Werner von Westphalia, in Osage County, welcher letzten Freitag seinen Vater ermordete, hatte, behufs Feststellung seiner Zurechnungsfähigkeit, ein Verhör vor dem Nachlassenschaftsrichter des Counties zu bestehen. Die Jury erkannte auf Irrsinn und wird demgemäß der Mörder einer Irrenanstalt überwiesen werden. Werner, welcher etwa 21 Jahre alt ist, wohnte bei seinen Eltern in Westphalia, einem blühenden Städtchen mit deutschen Einwohnern. Der Ermordete, Karl Werner, war ein über 60 Jahre alter, wohlhabender deutscher Bürger. Am letzten Freitag waren er und sein Sohn Joseph allein zu Hause. Während dieser Zeit griff Joseph seinen betagten Vater mit einem Knüttel an und schlug ihn todt. Dann zertrümmerte er ihm den Schädel mit einen Stein, begab sich demnächst nach dem Geschäftstheil des Ortes und erzählte den Vorfall. Der Mörder wurde verhaftet, nach amtlicher Aufnahme des Thatbestandes hierher gebracht und in's County-Gefängniß abgeliefert.

Geheimnißvoller Mord.

Moberly, 12. Mai. Diese sonst so ungewöhnlich friedliche Stadt wurde gestern Abend durch einen scheinbaren Mord in Aufregung versetzt. Zwei junge Leute, Walter Hager, 22, und Chas. Martin, 17 Jahre alt, beide in der Nähe von Renick, im hiesigen County, zu Hause und achtbaren Familien angehörig, machten zwei Töchtern von A. Terrill einen Besuch. Als Hager gegen 9 Uhr Abends das Haus verließ, folgte ihm Martin und schoß, nachdem einige Worte gewechselt waren, niermal auf ihn. Von einer Kugel im Nacken getroffen, starb Hager einige Augenblicke darauf. Martin begab sich dann hierher und stellte sich der Polizei. Der Verstorbene war unbewaffnet. Beide junge Leute hatten, soweit bekannt, früher keinen nennenswerthen Conflikt miteinander gehabt.

Illinois.

Abgemurkst.

Springfield, 12. Mai. Die Humphrey'schen Bills betreffs Ausdehnung der Gerechtsame aller Straßenbahnen in Illinois auf 50 Jahre und Uebertragung der Controlle der bestehenden Linien und neuer Gerechtsame an eine Behörde von Commissären, anstatt an den Stadtrath der verschiedenen Städte wurden in der heutigen Legislatursitzung abgewiesen. Die Begründungs-Clausel der ersten Bill wurde mit 123 gegen 29 Stimmen gestrichen. Ein ähnliches Schicksal erlitt die zweite Bill durch ein viva voce Votum. Gedachte Bills sind durch die bürgerlichen Reform-Organisationen und Zeitungen von Anbeginn Gegenstand heißen Kampfes gewesen und die Niederlage der Bills verursachte allenthalben Freude.

Springfield, 12. Mai. Das Staatsobergericht hat das Gesetz für Fällung unbestimmter Urtheile für verfassungsmäßig erklärt.

Ein Gesetz zur Regelung der Zweirad-Wettfahrten.

Springfield, 12. Mai. Das Haus nahm Shanahans Bill, welche die Abschaffung des 6-tägigen Wettfahrens auf Zweirädern verfügt, mit 100 gegen 7 Stimmen an. Der Wortlaut derselben ist folgender:

Abschnitt 1. — Es soll als ungesetzlich für irgend eine Person, Personen oder Körperschaft angesehen werden, an einer Bicycle-Wettfahrt, Preisrennen oder Rennen theilzunehmen, sich damit zu beschäftigen oder auszuführen, wenn diese länger als 12 aufeinanderfolgende Stunden dauert, ohne daß eine Ruhepause von 6 Stunden auf jede 12 Stunden Wettfahren folgt.

Es soll ungesetzlich für irgend eine Person, Personen oder Körperschaft sein, eine Rennbahn, Park oder Straße, mögen diese öffentlich oder privat sein, an irgend Jemand zum Zwecke der Ausführung einer Bicycle-Wettfahrt, welche nicht in Uebereinstimmung mit Abschnitt 1 dieser Verfügung steht, zu vermiethen, verpachten, abzulassen oder herzugeben.

Wer immer der Uebertretung irgend einer Bestimmung dieser Verfügung schuldig gefunden wird, soll eines Vergehens schuldig erachtet sein, und einer Strafe von nicht weniger als $25 und nicht mehr als $500, oder einer Gefängnißstrafe von nicht weniger als 30 Tage und nicht mehr als ein Jahr in dem County-Gefängnisse oder in dem Corrections-Hause, dem Ermessen des Gerichts gemäß, ausgesetzt sein.

Alle Gesetze, oder Theile von Gesetzen, welche mit dieser Verfügung in Widerspruch stehen, sind hiermit aufgehoben.

Louisiana.

Neuer Deichbruch.

New Orleans, 12. Mai. Um 1:28 Uhr heute Morgen erfolgte ein weiterer Bruch in dem Burton'er Damme und zwar unter dem quer über dem Damm erbauten Darrofen. Der Bruch umfaßt jetzt die ganze Breite des Gebäudes. Eine große Anzahl Leute arbeiten jetzt an der Verstopfung der Bresche, werden aber mindestens 24 Stunden dazu benöthigen.

New Orleans, 12. Mai. Der heute Morgen bei Baton Rouge unter dem Trockenofen der Burton'schen Sägemühle erfolgte Dammbruch erweitert und vertieft sich rasch und wird wahrscheinlich das Gebäude weggeschwemmt werden. Der Präsident des Pontchertrain-Dammdistrikts, Spellman, welcher auch die Aufsicht über die von der Illinois Central-Eisenbahn herzustellenden Deicharbeiten führt, telegraphirt um 1:22 Uhr heute Nachmittag, daß er keine Hoffnung auf Schließung des Bruchs erblickt. Der Verkehr auf der Mississippi Valley-Bahn wird eingestellt werden, bis Arrangements zur Transferirung der Passagiere um den Bruch herum, per Fluß, bewirkt werden können.

Das durch diese Bresche strömende Wasser trifft einen der reichsten Zucker-Distrikte, einschließlich Theile der Parisches von East Baton Rouge, Ascension, Iberville und St. James und findet seinen Weg in den Golf von Mexico, durch Bayon Manchac und die Seen Mauripas und Pontchertrain.

Alabama.

Zwei Negerinnen gelyncht.

Nashville, 12. Mai. Von Huntsville, Ala., wird dem „Banner" telegraphirt, daß heute mit Tagesanbruch die Leichen von Molly Smith und Maudy Franks, zwei Negermädchen, an Seilen von einem Baume an der von Jeff, Ala., nach Huntersville führenden Straße hängend, aufgefunden worden seien. Sie waren gelyncht worden. Die That wurde zur frühen Stunde von einer etwa 20 Personen zählenden Partie begangen. Die beiden Mädchen waren der Vergiftung der Familie von Joseph O'Kelly zu Jeff verdächtig. Molly Smith wurde gestern Abend beim Ueberschreiten der Grenze von Tennessee u. Maudy Franks zu Hause festgenommen. Letztere soll ein Geständniß abgelegt haben. Der erste Vergiftungsfall, mit tödtlichem Ausgange, im Kelly'schen Hause trug sich vor zwei Monaten zu. Kelly selbst war das Opfer. Vor einigen Tagen erkrankten mehrere andere Mitglieder der Familie in Folge Vergiftung, welche aber sämmtlich genesen werden.

Kabel-Depeschen.

Deutschland.

Majestätsbeleidigungs-Debatte.

Berlin, 12. Mai. Ehe heute der Reichstag in die Debatte über den Antrag des Socialdemokraten Duer auf Aufhebung de s Majestätsbeleidigungs-Paragraphen eintrat, erklärte der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete Singer, daß sich auf den Zuschauergallerien eine Anzahl Beamte des Kriminal-Departements befänden und er hoffe, daß sich die Besucher aller Bemerkungen enthalten würden, die sie in Verlegenheit bringen würden.

Darauf erklärte der Reichstags-Präsident Frhr. von Buol, daß er mit jedem etwaigen Ruhestörer sehr ernst verfahren würde.

Socialdemokrat Bebel eröffnete sodann die Diskussion.

Er erklärte die Mehrheit der auf Grund von Majestätsbeleidigungs-Anklagen eingeleiteten Strafverfolgungen sei das Werk von Denunzianten und Personen, welche sich in Privatangelegenheiten zu rächen suchten.

Dann erinnerte er das Haus an die verschiedenen vom Kaiser Wilhelm gebrauchten Ausdrücke, namentlich seine Bezugnahme in seiner Rede vom letzten Februar bei dem Bankett des Brandenburger Provincial-Landtages, auf eine „Rotte von Kerlen" und die Worte „Männer ohne Vaterlandsliebe", deren sich der Kaiser in einer Depesche an seinen Bruder, Prinz Heinrich von Preußen, angeblich bedient habe.

Derartige Aeußerungen, so behauptete Herr Bebel, sind geeignet den guten Namen des deutschen Volkes zu untergraben.

Als die Debatte so weit gediehen war, forderte der Reichstags-Präsident Herrn Bebel auf den Namen des Staatsoberhauptes nicht in die Diskussion zu ziehen und unter keinen Umständen sich beleidigender Worte zu bedienen.

Herr Bebel schloß seine Rede mit der Erklärung, daß in Fällen von Majestätsbeleidigung die beleidigte Person Strafantrag stellen sollte.

Die Neubewaffnung der Artillerie vollendet.

London, 12. Mai. Wie den „Daily News" aus Berlin gemeldet wird, ist die deutsche Artillerie nunmehr vollständig mit den neuen Schnellfeuergeschützen ausgerüstet. Die Kosten der Neuausrüstung haben sich auf 200 Millionen Mark belaufen. Eine Batterie kann jetzt auf eine Entfernung von über 5 Meilen 60 Schüsse die Minute abgeben.

(Die Meldung klingt in dieser Fassung nicht sehr wahrscheinlich. D. R.)

Der Kaiser inspicirt.

Metz, 12. Mai. Kaiser Wilhelm hat die Festung Metz besichtigt. Die Festungsplan-Commission hat die Anlegung vorgeschobener Forts empfohlen, und der Kaiser richtete im Besonderen seine Aufmerksamkeit auf die Besichtigung dieser Punkte.

Metz, 12. Mai. Wegen Landesverrath ist vor dem Reichsgericht der frühere Feldwebel Meinecke von der Garnison Metz prozessirt worden. Gestern gelangte der Prozeß zum Abschluß. Das Urtheil lautete auf 6 Jahre 3 Monate Zuchthaus.

Schneestürme.

London, 13. Mai. Der Continent leidet ernstlich unter einem schweren Schneefalle, Frost und Stürmen.

In allen Gebirgsgegenden Oesterreichs und Deutschlands ist der an Obstbäumen angerichtete Schaden sehr beträchtlich.

Vorgestern fegte ein heftiger Schneesturm über Hamburg, Köln und Nancy.

Ausgedehnte Beschädigungen sind den Weinbergen in den Distrikten von Bordeaux, Angouleme und Burgund zugefügt worden. In den meisten diesen Gegenden ist die Temperatur in dieser Jahreszeit 11 Grad unter dem Durchschnitt gewesen.

Oesterreich-Ungarn.

Die äußere Politik.

Budapest, 13. Mai. In dem Unterhause des ungarischen Reichstages sagte gestern der Premier, Baron Banffy in Erwiderung einer Anfrage über den kürzlichen Besuch des Kaisers Franz Joseph nach Petersburg:

„Oesterreich-Ungarns Stellung zu seinen Verbündeten ist gefestigt. Der Dreibund ist keine jener kurzlebenden politischen Verbindungen, welche leicht durch andere Abkommen ersetzt werden können. Der Dreibund bildet die unveränderliche Grundlage der auswärtigen Politik Oesterreichs.

Er ist absolut friedlich und gestattet deswegen seinen Mitgliedern, freundliche Uebereinkommen mit andern Mächten zu treffen.

Rußland hat gleich Oesterreich-Ungarn erklärt, daß es keine selbstsüchtigen Ziele im Orient verfolge, sondern einzig die Aufrechterhaltung der Ordnung, Sicherheit der öffentlichen Ruhe und Erhaltung des Status quo im Auge habe und im Lichte dieser Thatsachen erkläre ich mit Bestimmtheit, daß Oesterreich-Ungarn und Rußland identische und harmonische Ziele in ihrer Orient-Politik haben. Der Besuch des Kaisers in St. Petersburg hat zweifellos dazu beigetragen die zwischen beiden Ländern bestehenden guten Beziehungen zu fördern und zu kräftigen."

Türkei.

Noch immer kampfbereit.

Pharsalos, 12. Mai. Der türkische Oberbefehlshaber Edhem Pascha hat sein Hauptquartier auf einem Hügel, Pharsalos gegenüber, errichtet.

Die griechischen Freischärler durchstreifen Theile von Thessalien und irreguläre griechische Banden haben versucht, die türkische Communikations-Linie mit Elassona abzuschneiden.

Heftige Kämpfe zwischen den Griechen und Türken werden erwartet, wenn nicht unverzüglich zu Konstantinopel ein Waffenstillstand vereinbart wird.

Die Mächte schlagen einen Waffenstillstand vor.

Konstantinopel, 12. Mai. — Die Botschafter versammelten sich behufs Austausches der Ansichten über die Vermittelungs-Angelegenheit. In der Zwischenzeit rücken die Türken, der ursprünglichen Ordre Edhem Pascha's gemäß, auf Athen zu marschiren, in Griechenland weiter vor.

Hier waltet Besorgniß Betreffs der Friedens-Verhandlungen ob. Man befürchtet, daß die berichteten Zustände ein Einverständniß erschweren und weitere Verwickelungen verursachen mögen und erwartet, Rußland werde Concessionen für die Macedonier in Vorschlag bringen.

Der Direktor der deutschen Bank von Berlin wird hier bald erwartet, um Vorschläge zur Reorganisirung der türkischen Finanzen zu unterbreiten, eine Anleihe abzuschließen und Eisenbahn-Concessionen zu erlangen.

Nach der Zusammenkunft der Botschafter heute Morgen unterbreiteten dieselben der türkischen Regierung eine Collektiv-Note, mit dem Vorschlage eines Waffenstillstandes zwischen der Türkei und Griechenland, auf die Dauer der jetzt im Gange befindlichen Friedens-Unterhandlungen.

Die Admiräle der fremden Geschwader in kretischen Gewässern sind von der Vermittelung der Mächte zwischen der Türkei und Griechenland benachrichtigt worden.

Ein heute von dem Ministerrath erlassenes Dekret ordnet die Absendung eines Bataillons Gensdarmie nach Larissa an und ernannte die vormaligen ottomanischen Consuln zu Volo, Larissa und Trikala zu Administratoren dieser Distrikte, mit der Ermächtigung zur Organisirung einer türkischen Verwaltung.

Der Sultan wird aus persönlichen Mitteln die Kosten der den an der Campagne gegen die Griechen Theil genommenen türkischen Truppen zu verleihenden Medaillen bestreiten.

Der kranke Mann fühlt sich selbstständiger.

London, 13. Mai. Der Correspondent des „Daily Telegraph" zu Konstantinopel berichtet, der Sultan habe die Vermittlung der Mächte übel aufgenommen und wünsche direkt mit Griechenland zu verhandeln.

Sollte dies verweigert werden, so werden die türkischen Forderungen höher gespannt werden.

Den „Daily News" wird von Berlin gemeldet, die türkische Regierung verlange 3,000,000 Pfund Kriegsentschädigung und das Recht der Occupation Thessaliens, bis dieselbe gezahlt worden ist.

Die jüngsten Nachrichten vom Kriegsschauplatze lauten weniger günstig.

Die Türken wurden in einem Recognoszirungsgefecht bei Domokos sowie in einem erfolgreich scheinenden Angriff auf Arta geschlagen.

Griechenland.

Sehnsucht nach Frieden.

Athen, 12. Mai, 3:45 Nachmittags. Der „Asty" billigt die Entscheidung der Regierung Vermittelung anzunehmen und dringt in die Presse und das Volk Ruhe und Gehorsam zu üben.

Die „Acropolis" besteht darauf, daß die Mächte geachtet werden sollten und bespricht die Aussichten auf einen ehrenhaften Frieden.

Der „Kairi" greift den Premier Ralli an, weil derselbe um Frieden nachgesucht habe und andere Zeitungen dringen in die Regierung die Vertheidigungsmittel des Landes derartig zu organisiren, daß sie im Falle der Unmöglichkeit des Friedens den Krieg unter den günstigsten Umständen fortsetzen könne.

Es wurde heute Nachmittag amtlich constatirt, daß sich deutsche Offiziere auf dem türkischen Dampfer befunden hätten, welcher gestern auf der Höhe der Insel Tenedos von griechischen Kriegsschiffen gekapert wurde.

Ein guter Fang.

Athen, 12 Mai. Von Skiathos, der der Küste der Halbinsel von Volo am nächsten gelegenen Insel der zu Griechenland gehörenden Gruppe der nördlichen Sporaden, kommt die Nachricht, daß das griechische Kanonenboot Benus und das griechische Torpedoboot No. 14 gestern auf der Höhe der türkischen Insel Tenedo an der Westküste Kleinasiens einen türkischen Dampfer gekapert habe, der 100 Mann türkische Truppen, 6 Offiziere, 300 Martinigewehre, mehrere Tausend Gewehrpatronen, 6 Schnellfeuerkanonen, verschiedenes anderes Kriegsmaterial und 4000 Pfund in Baar an Bord gehabt habe.

Das Geld wurde an der Person eines der gefangen genommenen Offiziere, eines türkischen Majors, gefunden.

Die griechischen Kriegsschiffe brachten ihre Prise nach der Insel Skiatho.

Athen, 13. Mai. Es wird amtlich bekannt gegeben, die Mächte hätten der griechischen Regierung mitgetheilt, daß die griechischen Truppen die Insel Kreta verlassen könnten und daß die Admiräle der internationalen Flotten die während der Blokade beschlagnahmten griechischen Dampfer freigeben werden.

Athen, 13. Mai. Es wird jetzt amtlich geleugnet, daß sich an Bord des von einem türkischen Torpedoboot an der Insel Tenedo gekaperten türkischen Truppenschiffes deutsche Offiziere befunden hätten.

Unheimliche Stille.

Athen, 13. Mai. Die Thatsache, daß keine Nachrichten von erneuten Kämpfen eintreffen, sollte eigentlich als gutes Zeichen betrachtet werden, aber dennoch herrscht hier ein unbehagliches Gefühl.

Die Türken versuchen die griechische Stellung bei Domokos zu überflügeln und der Verzögerung der Erwiderung der Pforte auf Waffenstillstandsvorschläge der Mächte wird auch die Deutung gegeben, daß die Türkei nicht beabsichtige, die Feindseligkeiten einzustellen.

Depeschen vom Kriegsschauplatze geben an, daß beide Armeen im Vorgefühl eines Kampfes zusammengezogen werden. Diese Stadt bleibt ruhig, doch glaubt man, daß die jetzt anwesenden zahlreichen Italiener und Socialisten versuchen werden, eine Revolution herbeizuführen, welche auf eine Republik abzielt.

Aber die Griechen sind der monarchischen Regierungsform ergeben und bei Schlimmste, das wahrscheinlich geschehen würde, würde ein Wechsel in der Person des Königs sein.

Die Rückkehr des Kronprinzen Konstantin nach der Hauptstadt würde vielleicht Unruhen hervorrufen, aber er ist jedenfalls klug genug, Athen für eine Zeit lang zu meiden.

Telegramme.

Bundeshauptstadt.

Flußstands-Veränderungen und Regenniedergänge.

Washington, 13. Mai. Folgender nach Fußen und Zehnteln bemessener Wechsel im Stande der Flüsse ist seit gestern vermerkt worden:

Gestiegen zu Parkersburg 3.2, Cincinnati 3.6, Nashville 2.3, Fort Smith 1.9.

Der Fluß zu New Orleans ist 3.5 über der Gefahrlinie und steigend. Zu Vicksburg ist er 9.6 über der Gefahrlinie und um 0.2 gefallen.

Folgende in Zollen ausgedrückte schwere Regenniedergänge wurden gemeldet: Washington D. C. 1.89, New York 1.10, Mobile 2.20, Knoxville 2.96, Shreveport 1.72, Longview, Texas, 1.92, Eastman, Ga., 1.74, Fort Gaines, Ga., 2.16, Millen, Ga., 2.16, Way Cross, Ga., 2.80, Thomasville, Ga., 1.70, Waynesboro, Ga., 2.10.

Besonders schwer waren die Regen in den südatlantischen und östlichen Golfstaaten und mögen dieselben in den Flüssen jenen Gegenden Hochwasser erzeugen.

Ein Schiff in Nöthen.

Washington, 13. Mai. Der Finanzsekretär hat von der North American Commercial Company in San Francisco ein Telegramm erhalten, worin constatirt wird, daß der Schoner General Siglin, eines ihrer Schiffe, mit 11 Mann, einer beträchtlichen Geldsumme und Kaufmannswaaren an Bord, am 5. Mai, ungefähr 100 Meilen westlich von der Queen Charlotte Insel, British Columbia, umhertreibend gesehen worden sei. Ein menschlicher Körper wurde deutlich, am Steuerrade festgebunden, bemerkt. Der Sekretär wurde ersucht, einen Kutter auf die Suche nach dem vermißten Schiffe auszusenden. Dieses Ersuchen wurde in einem von der San Francisco'er Handelskammer, den Union Iron Works und dem Hafeneinnehmer zu San Francisco unterzeichneten Telegramme wiederholt. Diesen Gesuchen gemäß hat Capt. Shoemaker, der Chef des Zollmarine-Dienstes, den jetzt in Port Townsend stationirten Kutter Perry angewiesen, sofort nach dem angegebenen Punkte abzugehen und wenn nöthig in der Nachbarschaft 10 Tage zu kreuzen. Ebenso hat der „Corwin" Befehl erhalten, sofort abzusegeln und an dem Aufsuchen sich zu betheiligen. Der „Grant" und „Rush" werden auf ihrer Dienstfahrt nach dem Norden ebenfalls Unterstützung leisten. Wenn der „Siglin" sich noch über Wasser hält so ist es wahrscheinlich, daß das Schiff innerhalb i s nächsten Tage gefunden sein wird.

Die neue Tarifbill.

Washington, 13. Mai. Senator Aldrich, welchem die Obhut über die Tarifbill anvertraut ist, zeigte heute an, daß er dieselbe am Donnerstag, den 20. Mai, für eine vorläufige Erklärung derselben aufrufen werde.

Jedenfalls würde die Bill am darauf folgenden Montag den 24. Mai zur Berathung aufgenommen werden.

Missouri.

Schreckliche Folgen des Spiels mit Feuer.

Mountain Grove, 13. Mai. Während die Tochter von J. C. Walker, eines wohlhabenden Farmers einige Meilen nördlich von hier Blätter verbrannte, geriethen ihre Kleider an dem Feuer in Brand und verursachten unter schrecklichen Schmerzen ihren Tod. Walker trug bei dem Versuche, ihr Leben zu retten, so schwere Brandwunden an den Händen davon, daß beide abgenommen werden müssen.

Ohio.

Explosion in einer Pulvermühle.

Cincinnati, 13. Mai. In der Pulverfabrik von der A. L. Duc Feuerwerk-Gesellschaft zu Reading, Ohio, fand heute Nachmittag eine Explosion statt. Verschiedene Personen werden als verletzt berichtet. Der Verlust beträgt ungefähr $300. Samuel Sherbolt wurde lebensgefährlich verletzt, während Frank Moore und Georg Buckenbruck leichte Verletzungen davontrugen. Es waren nur diese drei im Gebäude, als die Explosion stattfand.

California.

Admiral Tirpitz.

San Francisco, 13. Mai. Konitre-Admiral Tirpitz, der neue Staatssekretär des Reichs-Marineamts, ist mit dem Dampfer „China" von Ostasien hier eingetroffen. Der Admiral befindet sich auf der Reise nach Berlin, um dort die Funktionen seines neuen Amtes zu übernehmen. Admiral Tirpitz war zuletzt Kommandant des deutschen Geschwaders in ostasiatischen Gewässern.

Er wird der Nachfolger von Staatssekretär Hollmann, der bereits auf Urlaub gegangen ist. Der jetzige intermistische Leiter des Reichs-Marineamtes ist Konter-Admiral Durchel.

Bedeutender Erdgasfund.

Sacramento, 13. Mai. Eine Naturgasquelle, welche sowohl an Ergiebigkeit wie Güte des Gases alle bisher an der Pacific-Küste entdeckten in Schatten zu stellen verspricht, ist in dieser Stadt gefunden worden. Die Tageserträge der Quelle werden auf täglich 100,000 Fuß abgeschätzt.

Kentucky.

Sieben Opfer einer Kessel-Explosion.

Taylorville, 13. Mai. In einer Sägemühle am Reelfoot Fluß, mehrere Meilen von hier, fand eine Kesselexplosion statt, wodurch zwei Weiße, Ed. Patterson und Dink Hodges und zwei Neger, deren Namen nicht in Erfahrung gebracht werden konnten, ihren Tod fanden. Drei andere Arbeiter werden ebenfalls sterben.

Louisiana.

Erfolgreicher Kampf mit den ausbrechenden Fluthen.

New Orleans, 13. Mai. Die Eisenbahn-Verwaltung und die Deichbehörde haben einen wundervollen Kampf durchgeführt und werden wahrscheinlich heute alle Risse in dem Burton-Damme schließen und dann die Linie halten, während der Schlammkasten um die gefährdeten Stellen gebaut wird. Die Pflanzer in den unterhalb gelegenen Kirchspielen haben Mannschaften organisirt, welche die ganze Nacht Säcke gefüllt haben, während Spezialzüge der Valley-Bahn der Armee von Arbeitern, die sogar im Wasser stehend sich bemühen, die erschütterten Schutzwälle zu halten, Verstärkungen zuführten. Der Fluß ist seit Sonnabend bei New Orleans bei einem Wasserstande von 19.4 stationär geblieben. Die Dämme befinden sich in gutem Zustande und am nächsten Sonnabend werden die meisten Arbeiter zu entbehren sein und nur einige Hundert Mann für etwaige Reparatur-Arbeiten zurückbehalten werden.

Tennessee.

Unglück an einer Erzgrube.

Florence, 14. Mai. Gestern Nachmittag stürzte an den Erzbergwerken bei Pinkney, Tennessee, ungefähr 25 Meilen von hier, die Entladungsplattform mit dem Wagehaus ein, wodurch 7 Mann getödtet und mehrere Andere schwer verwundet wurden. Die Verbindung mit Pinkney ist abgeschnitten und volle Einzelheiten können nicht erlangt werden. Aerzte sind von hier nach der Unglücksstätte abgegangen.

Kabel-Depeschen.

Deutschland.

Die preuß. Vereinsgesetz-Novelle.

Berlin, 13. Mai. Das Abgeordnetenhaus hatte heute eine lebhafte Sitzung. Der freisinnige Abgeordnete Rickert interpellirte die Regierung, wie es eigentlich um die Novelle zum Vereinsgesetz stehe. Ministerpräsident Fürst Hohenlohe war zur Antwort bereit. Die Fertigstellung der Novelle, so sagte er, hätte mehr Zeit erfordert, als ursprünglich angenommen worden, weil im Grunde genommen das alte Vereinsgesetz aus dem Jahre 1850 gänzlich hätte umgearbeitet werden müssen. Gegenüber den in der Presse verbreiteten Gerüchten erkläre er, daß die Regierung auf das im alten Gesetze enthaltene Verbot, welches den politischen Vereinen die Verbindung mit anderen politischen Vereinen untersagt, verzichten werde. Dagegen soll das neue Vereinsgesetz sich auf einige andere Punkte erstrecken, die im alten kaum berührt wurden. Der Entwurf sei fertig und habe bereits die Bestätigung des Kaisers gefunden. Das Ministerium erwäge aber, ob es thunlich sei, das Gesetz noch in diesem Jahre dem Landtage vorzulegen. Er sei persönlich im Zweifel darüber, ob man dem schon so stark anderweitig belasteten Landtag noch einen so viele Arbeit erfordernden Gesetzentwurf zu erledigen zumuthen könne. (Beifall auf der Rechten. Gelächter im Centrum und auf der Linken.)

In ruhiger Rede erwiderten die Redner des Centrums und der Linken: was der Ministerpräsident von dem Verbindungs-Verbot gesagt habe, sei durchaus nichts Neues, denn die Aufhebung des Verbots sei von der Regierung bereits früher ausdrücklich versprochen worden. Wenn jetzt die Regierung diese Aufhebung, wie es die mysteriösen Andeutungen vom Regierungstische anzudeuten schienen, mit reaktionären Maßregeln verknüpfen wolle, so würde das neue Gesetz einfach abgelehnt werden.

Der Minister des Innern, Frhr. v. d. Recke, der Vater des neuen Vereinsgesetzes, stellte sich auf einen souverainen Standpunkt, der bedenklich an die Conflikts-zeit der sechziger Jahre erinnerte. Die Herren möchten doch erst den Inhalt und den Wortlaut des neuen Gesetzes abwarten, dann könnten sie reden was sie wollten, heute bekümmerten sie sich um „ungelegte Eier". Dieser protzige Passagien erinnerten Herrn Doktor Paul Langerhans, der 1862 bis 66, Samter und Birnbaum, jetzt Berlin, zwei im Landtage vertritt, lebhaft an die damalige Zeit. Er antwortete, scharf, daß die Minister jederzeit dem Hause zu antworten und in einem mehr respektvollem Ton zu reden hätten.

Unterstützung fand die Regierung nur bei dem Conservativen, aber durchaus keine bedingungslose. Auch sie würden, erklärten Graf Zedlitz und Graf Limburg-Stirum, einem neuen Gesetz nur dann zustimmen, wenn es Mittel und Wege böte, die Umsturzparteien direkt zu bekämpfen.

Die Blätter sind über die winkelzügige Hohenlohe'sche Erklärung recht ungehalten. Es sei eine Interpellation im Reichstage nothwendig, um festzustellen, ob sich das preußische Gesetz auch im Rahmen der Bundesverfassung befinde. Nach den heutigen Erklärungen dürfe man künftig Versprechungen der Minister nur noch „cum grano salis" aufnehmen.

Berlin, 14. Mai. Der Fortschritt, die Socialisten, Antisemiten und Polen brachten gestern im Reichstage eine Vorlage mit folgender einzigen Klausel ein:

„Deutsche Vereine irgend welcher Art können sich untereinander verbinden und irgend welche dem entgegenstehende Gesetze sind hierdurch aufgehoben."

Frankreich.

Wohlthätigkeitssinn einer Gould.

Paris, 14. Mai. Der Gaulois zeigte an, daß Graf Castellane dem Baron Mackau geschrieben habe, es sei der Entschluß der Gräfin zum Andenken an ihre Mutter eine Million Franken darauf zu verwenden einen Bauplatz anzukaufen und ein Gebäude darauf zu errichten, welches allen Arten der Wohlthätigkeit dienen solle.

Griechenland.

Volo blokirt.

London, 13. Mai. Ein heute von Athen erhaltenes Telegramm berichtet, daß die griechische Flotte den sich jetzt in türkischen Händen befindenden griechischen Hafen von Volo unter Blokade genommen habe.

Ausbeutung der türkischen Ohnmacht zur See.

Saloniti, 13. Mai. Das griechische Geschwader bewacht die Küste von Platamona bis nach dem Meerbusen von Volo und es wird auch behauptet, daß griechische Kriegsschiffe den Meerbusen von Saloniti blokiren. Ein nach Saloniti bestimmter britischer Dampfer ist von dem Einfahren in den Meerbusen abgehalten worden.

Verwerthung der Waffenruhe.

Athen, 14. Mai. Die Regierung hat den Meerbusen von Volo als blockirt proklamirt, auch sendet sie große Aufträge für Pferde und Kriegsmunition nach verschiedenen europäischen Städten.

Athen, 14. Mai. Soeben eingetroffenen Depeschen zufolge belagern die griechischen Truppen Nicopolis und Preveza.

London, 14. Mai. Der Correspondent der „Daily Mail" meldet von Athen, daß die dortige Regierung fortfahre Mannschaften nach der Front abzusenden und daß sie große Quantitäten Kriegsmaterial ankaufe.

Geben angeblich Domokos auf.

London, 14. Mai. Der Correspondent der „Morning Post" zu Domokos berichtet unter dem Datum von gestern:

„Es ist beschlossen worden, diese Stellung aufzugeben und eine große Anzahl Truppen sind bereits abmarschirt.

„Es wird unverholen behauptet, daß der Krieg vorüber sei."

Türkei.

Der Angriff auf Domokos beschlossen.

Konstantinopel, 14. Mai. Edhem Pascha hat der Pforte telegraphirt, er sei ziemlich sicher Domokos einnehmen und die Armee des Kronprinzen umzingeln und gefangen nehmen zu können. Er erhielt darauf sofort Befehl ohne Rücksicht auf alle diplomatischen Verhandlungen Domokos anzugreifen.

Erneuerung der Waffenstillstandsvorschläge.

Konstantinopel, 14. Mai. Die Botschafter hielten gestern eine weitere Berathung, nach welcher der Vertreter Oesterreichs, Baron Calice, den türkischen Minister des Auswärtigen aufsuchte und die Waffenstillstandsvorschläge vom vorhergehenden Tage erneuerte. In türkischen Kreisen herrscht die allgemeine Ansicht vor, daß die Pforte vor der Einnahme von Domokos, die stündlich erwartet würde, keinen Waffenstillstand gewähren werde.

Allgemeine Waffenruhe.

London, 13. Mai. Durch die heute eingetroffenen griechisch-türki-